

Psychosoziale Begleitung

**Durch den Integrationsfachdienst
(IFD)**

Ausgangslage

- Psychische Erkrankung bilden auch 2006 den viertgrößten Faktor von AU Tagen
Ursachen: u.a. hohe Arbeitsbelastung, schlechtes Betriebsklima
(DAK Gesundheitsreport 2007)
- 174.000 Erstzugänge (Frühberentung) wegen verminderter Erwerbsfähigkeit in 2003
(Statistisches Bundesamt, 5/06)
- Davon 50.800 wegen psychischer Störungen
(Frauen: 35%; Männer: 24%)
(Statistisches Bundesamt, 5/06)

Kosten für die Unternehmen

„Seelisch bedingte Produktivitätseinbußen, Ausfalltage und erhöhte Fluktuation (belasten) die deutsche Wirtschaft jährlich mit 80 bis 100 Milliarden Euro“

(W. Stegmann, FH Köln, Die ZEIT 28.03.06)

IFD - Beratung, Unterstützung, Begleitung im Arbeitsleben in besonderen Situationen wie:

- Gefährdung der Erwerbsfähigkeit
- Maßnahmen zur Prävention nach § 84 SGB IX – betriebliches Eingliederungsmanagement
- drohendem Arbeitsplatzverlust, innerbetrieblichen Konflikten, akuten Krisensituationen oder bei besonderen Belastungen
- Rückkehr in den Beruf – nach krankheits- oder behinderungsbedingter Erwerbsminderung
- behindertengerechter Umgestaltung eines bestehenden Arbeitsplatzes,
einer ausgesprochenen Kündigung oder einer innerbetrieblichen Umsetzung
- Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes beim bisherigen Arbeitgeber
- Einarbeitung in eine neue Stelle
- Veränderungen im Arbeitsumfeld oder aufgrund der Behinderung
- bei Fragen und Problemen zu Mobilität und Kommunikation
- Erweiterung beruflicher Kenntnisse

Psychosozialer Begleitung bei:

- Psychischer Erkrankung wie z.B.
Depression, Angststörungen, Burn Out,
Zwangsstörungen, Psychosen
- Bei psychischer Beeinträchtigung nach einem/er
Unfall, schwere körperliche Erkrankung, chronische
psychosomatische Erkrankungen, Trennung,
Tod eines Angehörigen, etc.

IFD – Beratung

Im Einzelfall für folgende mögliche Beteiligte:

- Betroffene
- Kolleg/innen und Vorgesetzte
- Angehörige, Freunde, soziales Umfeld

Generell für:

- Arbeitgeber
- Betriebsärzte
- Betriebsräte / Schwerbehindertenvertreter

Psychosoziale Betreuung ist- je nach individuellem Bedarf:

- Hilfen zur Unterstützung bei der Krankheits- und Behinderungsverarbeitung und deren Auswirkungen auf das Arbeitsleben
- Bearbeitung des Konfliktverhaltens gegenüber Vorgesetzten und Kollegen/innen
- Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen
- Beratung von Partner/innen, Angehörige sowie Vorgesetzte und Kollegen/innen
- Entwicklung einer arbeitsförderlichen Tagesstruktur.
- Errichtung eines stützenden Systems zur Überwindung und Vermeidung sozialer Isolation
- Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten im Umgang mit Krisensituationen – Rückfallprophylaxe.
- Motivation zur Inanspruchnahme von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation oder zur Teilhabe am Arbeitsleben

Schwierige Rahmenbedingungen:

- Fehlender Landeskoordinierungsausschuss
- Max. 2 Jahre Betreuungszeit für Schwerbehinderte
- Wegfall der Ersatzkriterien/fachärztlichen Stellungnahme ab 2008 für psychisch erkrankte Menschen
- Hoher Betreuungsschlüssel 1:25
- Versorgungslücke bei nichterfüllten Beitragszeiten (DRV)

Mehr Informationen über die Dienstleistungen der IFD/Brücke SH erhalten sie unter www.bruecke-sh.de durch anklicken der Kachel: Integrationsfachdienst für alle Menschen mit Behinderung. Dort ist eine ausführliche Beschreibung der Dienstleistungen in einer PDF Datei abrufbar.

